



Das reformierte Kirchenjahr

Seite 8

Freiheit

Seite 3

Gleichnisse

Seite 14

03 | Kernwort

Das Lebensgefühl, heute komme ihm vor wie das Eingeklemmt sein in «Stäffisburg» von Patent Ochsner, so Pfarrer Christoph Frei, und er frage sich, wo die Freiheit aus dem zweiten Korintherbrief sei.

07 | Limmattal

Die Hauskreise der Reformierten Kirche haben Tradition und stehen nicht in Konkurrenz zum Gottesdienst. Vielmehr ergänzen die privaten Hauskreise den Gottesdienst.

08 | Thema

Zwingli habe die biblische Grundlage im Kirchenjahr gefehlt, schreibt Heinrich Brändli, und so habe dieser einen liturgischen Kalender geschaffen, der das reformierte Kirchenjahr noch heute präge.

14 | Glaube im Alltag

Peter Bamert über die neue Carillon-Serie biblischer Gleichnisse; bildhafte Geschichten über grundlegende menschliche Erfahrungen, leicht zugänglich, dabei tiefgründig und damit zeitlos.

15 | Kirche entdecken

Pfarrer Vincent Chaignat über ein Sinnbild zur Dreieinigkeit: Eis sei nicht Wasser, Wasser nicht Dampf und Dampf nicht Eis – sie seien unterschiedlich und dennoch gleich.

16 | Interview

Kirchenpflegerin Daniela Siebertz im Interview mit Franziska Gröbli, die seit dreissig Jahren mit Hauskreisen vertraut ist und sagt, man könne jederzeit für ein Kennenlernen vorbeikommen.

Folgen Sie uns auf
Instagram, Facebook und LinkedIn



04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heinrich Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,
Christoph Frei, Peter Bamert,
Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 86 / 8. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: Thomas Stucki - openart.ai
Seite 2: -----
Seite 3: iStock
Seite 4: Foto Welti, Lucien Spielmann
Seite 5: ZVG
Seite 6: ZVG vom Hotel Kreuz, Lenk, ZVG
Seite 7: www.midjourney.com
Seite 8: ZVG
Seite 9: -----
Seite 10: www.de.wikipedia.org, ZVG
Seite 11: Pixabay, Mariachi Flores,
Stefano Kunz, Philipp Neukom
Seite 12: Pixabay, iStock
Seite 13: Pixabay
Seite 14: www.freechristimages.com
Seite 15: ZVG, www.de.wikipedia.org
Seite 16: Daniela Siebertz



Iiklemmt

Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit 2. Kor. 3, 17b

«Mir si iiklemmt hie»¹⁾, singen Patent Ochsner in einem Song mit bester Ohrwurmqualität. «Hie», das heisst konkret «zwüsche Stäffisburg u Thun», im Verkehrsstau, wie der Kontext schliessen lässt. Natürlich sind «Stäffisburg u Thun» gleichzeitig Platzhalter für alle möglichen anderen Orte und Lebenslagen. Man muss ja niemandem im Limmattal erklären, was im Stau stehen bedeutet. Und wer eingeklemmt ist auf der Strasse, ist es häufig auch zwischen den Terminen, die ihn durch den Tag hetzen, zwischen eigenen Bedürfnissen und den Erwartungen anderer, zwischen kreativen Ideen und Sachzwängen. Im Zangengriff alltäglicher Konventionen zerbröseln unsere Träume. «Mir boue üsi Schiff u bliiben a Land» formuliert der zitierte Song poetisch.

Neuerdings tritt dazu das Gefühl, im weltpolitischen Sandwich zwischen Amerika und Russland (das hatten wir doch schon) oder vielleicht eher China zu stecken; es ändert ständig, klemmt und beklemmt aber beständig. Ob der liebe Gott deswegen selbst schlechte Laune bekommt, wie der Songtext postuliert, ist eine andere Frage. Aber müsste sich, wenn Gott ins Spiel kommt, nicht ein Ausweg hin zu mehr Freiheit zeigen?

Pfingsten nährt diese Erwartung. Es ist das Fest des Gedenkens an die Ausgiessung des Heiligen Geistes. Von ihm heisst es: «Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit» (2. Korinther 3, 17 b). Schnell drängt sich allerdings die Frage auf, wo denn dieser Geist zu finden sei

heutzutage, wenn wir das Gefühl haben, immer mehr Freiheiten kämen uns abhanden. Oder wenn wir noch vorhandene nicht mehr zu nutzen wissen und deshalb «a Land» bleiben.

Um nicht auf eine falsche Fährte zu geraten, dürfte es nützlich sein, gleichzeitig nach der Art und Qualität dieser in Aussicht gestellten Freiheit zu fragen.

Jesus hat zu Beginn seiner Wirksamkeit verkündet: «Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt [das bedeutet: beauftragt und bevollmächtigt] hat, Armen das Evangelium zu verkündigen. Er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit und Blinden das Augenlicht zu verkündigen, Geknechtete in die Freiheit zu entlassen, zu verkünden ein Gnadenjahr des Herrn.» (Lukas 4, 18-19) Sein Auftrag besteht darin, geknechteten, kranken und ausgestossenen Menschen Würde, Heilung und Heil und damit nicht zuletzt Freiheit zu schenken. Freiheit, so verstanden, wächst aus dem Dienst der Nächstenliebe. Der Geist Gottes weist bis heute in diese Richtung. Wo wir seinen Impulsen folgen, kann Freiheit erfahrbar werden und wachsen - für andere und für uns selbst. Es wäre auszuprobieren, und es würde die manchmal so beklemmende Enge unseres Denkens und Handelns auf jeden Fall weiten.

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

¹⁾ Patent Ochsner, Stäffisburg, Album Tag & Nacht



Konfirmation

in der Kirchgemeinde Schlieren zum Thema
«Freunde und Familie»

Wir dürfen schon bald mit unseren Jugendlichen die Konfirmation feiern. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden bereiten einen spannenden Gottesdienst vor, zu einem Thema mitten aus dem Leben. Freunde und Familie sind für sie zentral und machen das Leben lebenswert.

Konfirmiert werden:

Bryan Laucke
Moritz Schlatter
Nina Schmid
Ronja Luginbühl
Viola Kilchenmann

Mit der Konfirmation bringen wir zum Ausdruck, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden auch in unserer Kirche einen Platz, eine Familie haben.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und auf einen feierlichen Gottesdienst.

Sonntag, 15. Juni 2025, 10.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Mir wünsched dir öppis wo mer überal kännt.
Aber die meischte vo öis eifach nid händ.
Mir wünsched dir Ziit zum fröie und lache.
Und dass du öppis chasch drus mache.
 Ziit zum Nachtetänke,
 und echli devo z verschänke.
 Ziit nid nu zum Vertriibe,
 es söll der echli übrigbliibe
 zum Träume und Stuune,
 da chasch gar nüt versuume.
Ziit zum nach de Sterne Lange,
au wänn sie wiit obe hange.
 Ziit zum Hoffe und Liebe.
Das sött mer ja nie verschiebe.
 Ziit zu dir sälber z finde
Jede Tag als Glück z empfinde.
 Nimm dir Ziit zum Läbe
Susch nimmt dir Ziit dis Läbe.

Martha Zürcher, Dietikon



Musikalischer Abendgottesdienst

Widerstand und Hoffnung

Im Musikalischen Abendgottesdienst folgen wir dem Dichter Jochen Klepper quer durchs Gesangbuch. Seine Liedtexte lassen ahnen, welche Schwierigkeiten er zu seiner Zeit im Deutschland des Zweiten Weltkriegs erleben musste: Unter anderem wurde es ihm vom Nazi-Regime unmöglich gemacht, seinen Beruf als Journalist und Schriftsteller frei auszuüben. Trotzdem spricht aus seinen Gedichten das Vertrauen, letztendlich bei Gott in guten Händen zu sein. Beim Singen und beim gemeinsamen Nachdenken gehen wir in Jochen Kleppers Texten auf Schatzsuche.

Musikalisch begleitet werden wir dabei mit Kompositionen von Kleppers Zeitgenossen Hugo Distler. Auch er ist ein Beispiel eines Künstlers, dessen kreative Kraft widrige Umstände überwunden hat und gilt als Erneuerer der evangelischen Kirchenmusik.

MIT
KINDER
PROGRAMM

Für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter gibt es während des Stunde ein eigenes Kinderprogramm.

Sonntag, 29. Juni 2025, 17.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



Zopf- und Pralinéaktion

Auch in diesem Jahr führt der Cevi Dietikon wieder die Zopf- und Pralinéaktion durch.

Wer möchte einen feinen Zopf auf dem Zmorgetisch haben, feine, selbst hergestellte Pralinés schenken oder selbst essen?

Bestellen kann man die Zöpfe in vier verschiedenen Grössen. Die feinen Pralinés gibt es in einer Schachtel schön verpackt, oder in der Schoggischale oder in der Schoggiherzschale mit 9 oder 18 Stück.

Die Zöpfe und Pralinés können anfangs Juni über die Website des Cevi oder schriftlich mit dem Anmeldetalon bestellt werden.

Wir freuen uns, wenn Sie einen Zopf, Pralinés oder beides bei uns bestellen. Dafür danken wir Ihnen schon jetzt ganz herzlich!

Mit Ihrer Bestellung unterstützen Sie den Cevi Dietikon. Die Cevi Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz gehört zum CVJF und CVJM Weltbund.

Die bestellten Zöpfe werden am Samstagmorgen von einigen Leitern und Leiterinnen ganz frisch hergestellt. Auch die Pralinés, die Schoggiherzschalen und Schoggischalen werden frisch hergestellt.

Samstag, 21. Juni 2025

Bestellen Sie mit diesem Talon oder per Internet unter www.cevi-dietikon.ch/zopf bis am Donnerstag, 12. Juni 2025.

Peter Bamert, Jugendbeauftragter, Dietikon



Bestelltalon Butterzopf und Pralinés

Ihre Adresse

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Telefon: _____

Butterzopf

_____ 300g à CHF 4.00

_____ 500g à CHF 6.00

_____ 750g à CHF 9.00

_____ 1000g à CHF 12.00

Pralinés gemischt

_____ 9 Stück CHF 10.00

_____ 18 Stück CHF 17.00

_____ 9 Pralinés in runder Schoggischale CHF 15.00

_____ 9 Pralinés in einer Schoggiherzschale CHF 15.00

Lieferung am Samstag, 21. Juni 2025 zwischen:

- 13.00 - 14.00 Uhr
- Abholen der Bestellung zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus Dietikon (Poststr. 50, **oberer Eingang**).

Bemerkungen:



Markus Egli

Hola Mexiko – ich komme!

So oder ähnlich wird es tönen, wenn uns unser Diakon Markus Egli Ende Juni nach fünf Jahren verlassen und nach Mexiko auswandern wird.

Seine Anfangszeit war coronabedingt eher schwierig, aber mit vielen guten Ideen wie Einkaufsdienste, Anrufe, Briefe, Bücherverleih u.v.m. konnte sich Markus einen guten und geschätzten Zugang zu unseren Mitgliedern schaffen. Er freute sich aber umso mehr, als er endlich die Besucher unserer Anlässe persönlich begrüßen und kennenlernen durfte.

Lieber Markus, herzlichen Dank für dein Mitgestalten in unserer Kirchgemeinde! Es war für uns alle eine schöne Zeit.

Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft in deiner neuen Heimat und dass Gottes Segen dich begleite.

Elfie Buchard, Kirchenpflege Schlieren

Herzlich Willkommen in Schlieren, Lucien Spielmann

Wir dürfen Ihnen mit grosser Freude mitteilen, dass wir Lucien Spielmann im Bereich Sozialdiakonie für uns gewinnen konnten. Da uns Markus Egli Ende Juni verlassen wird, sind wir froh, dass wir die Stelle bereits wieder besetzen können. Lucien Spielmann wird bei uns am 1. Juli 2025 starten.

Er hat eine Ausbildung zum Dipl. Gemeindeganimator HF absolviert und bildet sich im Bereich Diakonie weiter.

Hier noch ein Statement von Lucien:

«Mit langjähriger Erfahrung in der Gemeinwesen- und Jugendarbeit fördere ich den Austausch zwischen Generationen und sozialen Gruppen. Ich setze mich für die Teilhabe und Mitbestimmung aller ein und unterstütze den Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen sowie nachhaltiger Netzwerke».



Lucien Spielmann

Lucien Spielmann wird in Schlieren mit einem Pensum von 80 % in Schlieren mit arbeiten. Im Namen der Kirchenpflege heissen wir Lucien Spielmann herzlich willkommen. Wir wünschen ihm viel Freude in unserer Gemeinde.

Walter Gfeller, Kirchenpflege Schlieren

Nebenverdienst gesucht

Suchst Du neben dem Studium einen kleinen Nebenverdienst? Oder möchtest Du die Pension ein bisschen aufbessern?

Wir suchen für unsere Gottesdienste an den Wochenenden und hie und da auch an Anlässen unter der Woche Sigristinnen und Sigristen.

In dieser Funktion richtest Du die Kirche für den Gottesdienst oder einen Anlass ein und Du bist für die Technik (Audio, Licht, etc.) verantwortlich. Ebenso begrüsst Du als Mitglied des Gastgeberteams die Besucherinnen und Besucher.

Vorkenntnisse sind keine notwendig, wir werden Dich eingehend einschulen. Die Einsätze dauern normalerweise drei bis vier Stunden. Natürlich erhältst Du einen anständigen Stundenlohn.

Interessiert? Dann bewirb Dich mit einem kurzen E-Mail mit Lebenslauf an personal@ref-limmattal.ch. Wir freuen uns auf Dich.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



Auseinandersetzung mit dem Glauben

Die Hauskreise der Reformierten Kirche im Limmattal: ein Angebot mit langer Tradition, bei dem es um eine besondere Form kirchlicher Gemeinschaft geht.

Sie kommen regelmässig privat zusammen, um über den Glauben und das Leben zu diskutieren, gemeinsam zu beten und zu singen, die Bibel zu lesen: kleine Gruppen von Kirchenmitgliedern der Reformierten Kirche im Limmattal, die sich in Hauskreisen treffen.

Sich zu Hause fühlen Kirchenpflegerin Daniela Siebertz hat Franziska Gröbli interviewt, die seit dreissig Jahren mit Hauskreisen vertraut ist und sagt, sie seien eine wertvolle Ergänzung zum Gottesdienst (vgl. Seite 16). Könnte es auch sein, dass Hauskreise die Gottesdienste konkurrieren, dass sich Menschen von der Kirchgemeinde absondern, wenn sie in einem Hauskreis sind? Pfarrer Christoph Frei sagt: «Es kann vorkommen, ist aber nicht die Regel.» Und man könne das negativ oder positiv sehen. Im einen Fall würde man sagen, jemand fehle im Gottesdienst, im anderen Fall, jemand sei aktiv und integriert. So sieht es auch die Reformierte Kirche Hirzenbach,

wenn sie ihre Hauskreise als Gemeinschaft beschreibt, die dazu beitragen, sich in der Kirchgemeinde zuhause zu fühlen. So ermöglichen Hauskreise gerade Menschen, die nicht regelmässig einen Gottesdienst besuchen, Teil der kirchlichen Gemeinschaft zu sein.

Weit verbreitet Die Praxis der Hauskreise hat Wurzeln im Pietismus und Methodismus, wo sie als «Konventikel» oder «Klassen» bezeichnet wurden. In der Schweiz sind Hauskreise heute in vielen reformierten Kirchgemeinden verbreitet. Seit wann es sie in den reformierten Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen gibt, ist nicht überliefert, «aber sicher seit mehreren Jahrzehnten», sagt Pfarrer Christoph Frei. Dass jemand zuerst die Leute eines Hauskreises kennenlernen will, bevor er oder sie mitmacht, versteht Franziska Gröbli aus Oetwil und meint: «Alle sind herzlich eingeladen, ohne Verpflichtung reinzuschnuppern.»

Kontaktpersonen

Kirchgemeinde	Pfarrer	E-Mail	Telefon
Dietikon	Dan Warria	dan.warria@ref-dietikon.ch	044 745 59 46
Schlieren	Christian Morf	christian.morf@ref-schlieren.ch	043 433 60 21
Weiningen	Christoph Frei	christoph.frei@kirche-weiningen.ch	043 500 62 87

Hinweis Schlieren hat derzeit keine Hauskreise

Die Hauskreise im Limmattal Dietikon

Hauskreis Flückiger
alle 14 Tage, 20.00 Uhr, 7 Personen

Hauskreis Weinmann
alle 14 Tage, 20.00 Uhr, 6 Personen

Hauskreis Maag
alle 14 Tage, 20.00 Uhr, 5-6 Personen

Kontaktperson: Pfarrer Dan Warria

Schlieren

Aktuell finden in Schlieren keine Hauskreise statt.

Kontaktperson: Pfarrer Christian Morf

Weiningen

Hauskreis Geroldswil
14 täglich, 4-5 Personen

Hauskreis Unterengstringen 1
5 Personen

Hauskreis Unterengstringen 2
14 täglich, 6 Personen

Hauskreis Frei
Weiningen, 5 Personen

Hauskreis Benz
Geroldswil, 4 Personen

Hauskreis Plüer
4 Personen

Kontaktperson: Pfarrer Christoph Frei

Gemeinschaft pflegen Man trifft sich regelmässig, diskutiert über Glaubens- und Lebensfragen, liest in der Bibel, betet und singt zusammen: Mit den Hauskreisen bietet die Reformierte Kirche im Limmattal eine Form kirchlicher Gemeinschaft in einem privaten Rahmen.

Text: Thomas Stucki

Das Kirchenjahr und unsere Feiertage

Bedeutung des Kirchenjahrs

Das reformierte Kirchenjahr ist ein liturgischer Jahreskalender, der in reformierten Kirchen – etwa in der Schweiz, in Teilen Deutschlands, in den Niederlanden und in verschiedenen reformierten Traditionen – Anwendung findet. Es unterscheidet sich in wesentlichen Punkten vom katholischen und lutherischen Kirchenjahr, da es stärker auf das biblische Wort fokussiert ist und weniger durch Heiligenfeste und liturgische Bräuche geprägt wird.

Das reformierte Kirchenjahr beginnt am 1. Advent, also Ende November oder Anfangs Dezember und endet mit dem Ewigkeitssonntag. Es unterscheidet sich damit deutlich vom weltlichen Kalenderjahr, welches am 1. Januar startet und am 31. Dezember endet.

Ursprung und theologische Grundlage

Die reformierten Kirchen entstanden im Zuge der Reformation im 16. Jahrhundert, insbesondere unter dem Einfluss von Reformatoren wie Ulrich Zwingli und Johannes Calvin. Diese lehnten viele Elemente des mittelalterlichen Kirchenjahres ab, weil sie sie als menschliche Zusätze ohne biblische Grundlage betrachteten. Besonders Zwingli war ein entschiedener Gegner des liturgischen Kalenders – er forderte eine konsequente Rückkehr zur Heiligen Schrift und eine »Entweltlichung« des Gottesdienstes.

Struktur des reformierten Kirchenjahres

Das reformierte Kirchenjahr kennt – je nach Tradition – nur wenige festgelegte Feiertage. Die wichtigsten Zeiten sind:

- **Advent**
- **Weihnachten** (Jesu Geburt)
- **Karwoche mit Karfreitag** (Jesu Kreuzigung)
- **Ostern** (Auferstehung Jesu)
- **Auffahrt**
- **Pfingsten** (Aussendung des Heiligen Geistes)

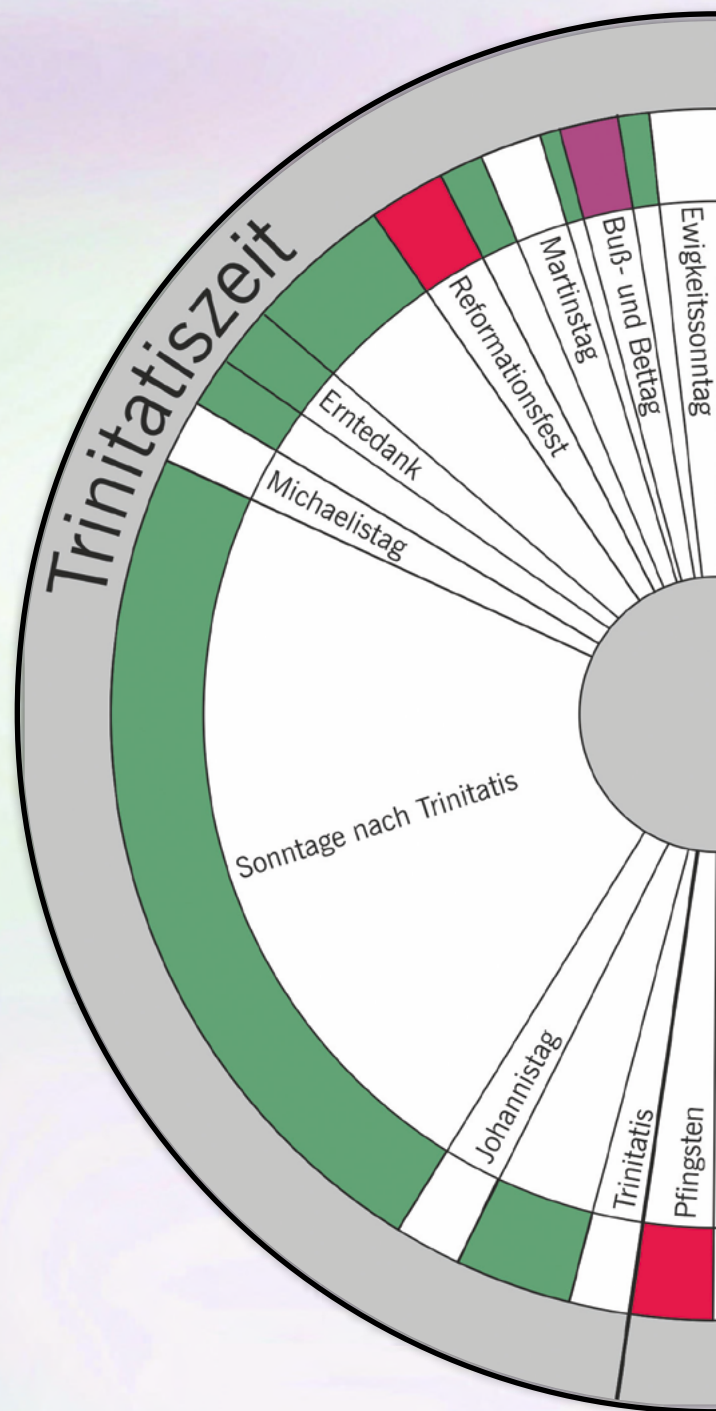
Das Kirchenjahr ist eingeteilt in drei grosse sogenannte Festkreise:

- Weihnachtsfestkreis
- Osterfestkreis
- Trinitatisfestkreis (Trinitatis = das Fest des dreieinigen Gottes)

Besonderheiten des reformierten Kirchenjahres

Die Ausgestaltung sowie das »danach Leben« des reformierte Kirchenjahr weist gegenüber anderen christlichen Kirchen doch einige Besonderheiten auf:

- **Keine Heiligenverehrung:** Heiligengedenktage spielen keine Rolle.
- **Zentralität der Predigt:** Der reformierte Gottesdienst ist stark wortzentriert.
- **Zurückhaltung bei liturgischen Formen:** Es gibt weniger rituelle Elemente wie Prozessionen, Weihrauch oder festliche Gewänder.
- **Flexibilität:** Viele reformierte Gemeinden entscheiden eigenständig, wie sie das Kirchenjahr gestalten.

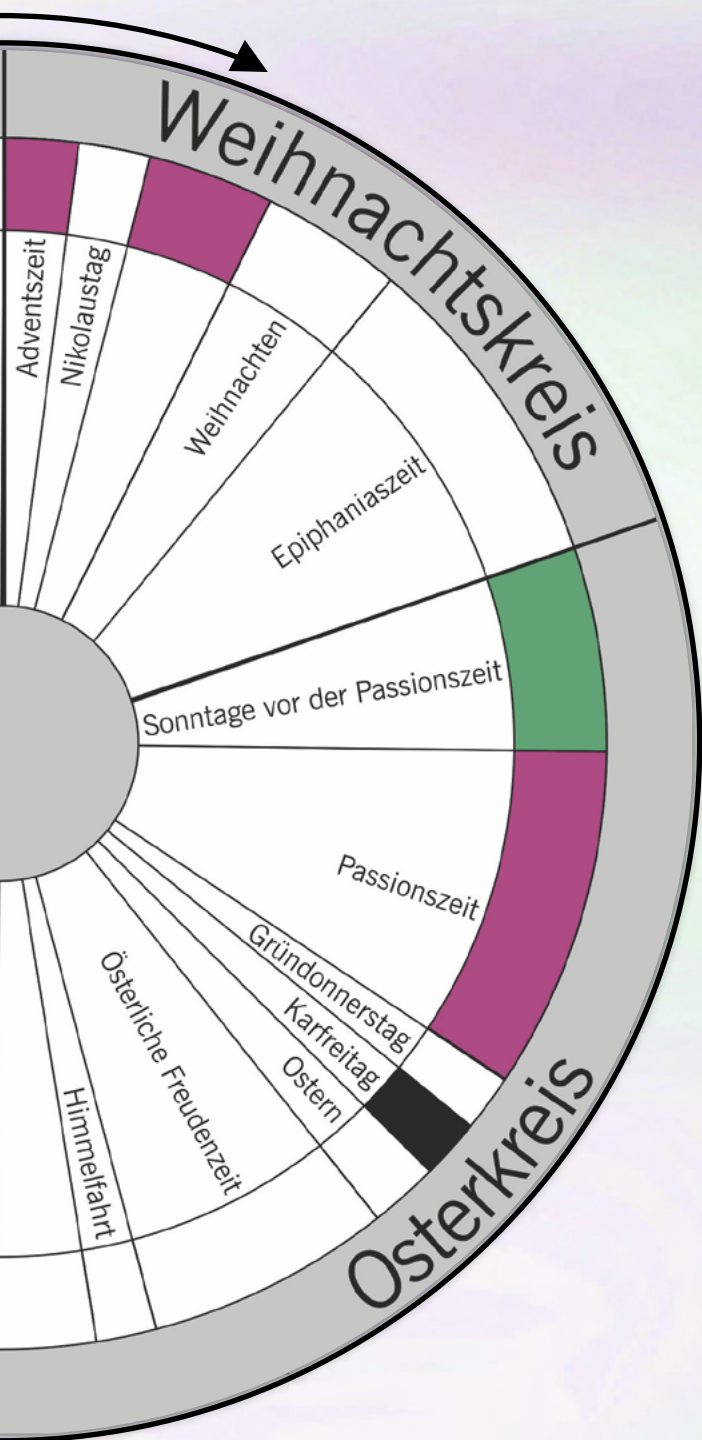


Die Farben im Kirchenjahr

Im Mittelalter haben sich die sogenannten Kirchenfarben herausgebildet. Das bedeutet, dass in den verschiedenen Kirchenfesten oder auch ganzen Abschnitten der Festkreise bestimmte Farben zugeordnet wurden.

Die liturgischen Farben haben dabei verschiedene Bedeutungen:

- Violett Farbe der Passion
- Weiss Farbe der Christusfeste
- Rot Farbe der Kraft Gottes, des heiligen Geistes
- Grün Farbe des Wachstums und des Reifens
- Schwarz Farbe der Trauer



Die grüne Farbe hat sich dabei zur «Alltagsfarbe» im Kirchenjahr entfaltet.

In Nordamerika und in Skandinavien ist zudem die Farbe Blau die alternative liturgische Farbe für die Adventszeit. In der schwedischen Kirche ist diese Tradition erhalten geblieben, blau für Marienfeste zu verwenden, ebenso in der Vorfastenzeit. In unserer reformierten Kirche wird blau nicht verwendet.

Die Farben sollen Charakter und Stimmung kirchlicher Riten ausdrücken und unterstreichen. Gerade in der römisch-katholischen Kirche stechen die farbigen Gewänder ins Auge. In der Reformierten Kirche ist es selten, dass zum Beispiel der Talar in einer der liturgischen Farben gehalten ist.

Die reformierten Feiertage

Die beiden höchsten Feiertage des Christentums sind Weihnachten, der Tag der Geburt Christi, und Ostern, der Tag seiner Auferstehung. Nach diesen beiden Festtagen richtet sich das Kirchenjahr.

Die Weihnachtszeit

Die Weihnachtstage dauern vom 1. Advent (vierter Sonntag vor Weihnachten) bis Epiphaniens, beziehungsweise dem Dreikönigstag am 6. Januar des auf Weihnachten folgenden neuen Jahres.

Die Osterzeit

Die Ostertage beginnen in der reformierten Kirche mit dem Palmsonntag und enden an Pfingsten, 50 Tage nach Ostern. Während Weihnachten auf den 25. Dezember fest datiert ist, variiert das Osterdatum und damit die ganze Osterzeit. Ostern ist definiert als der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach der Frühlingssonnenwende (21. März).

Gefeiert werden in der reformierten Kirche:

- Palmsonntag (1 Woche vor Ostern)
- Gründonnerstag (Donnerstag vor Ostern)
- Karfreitag (Freitag vor Ostern. Die sieben Tage von Palmsonntag bis Samstag vor Ostern werden Karwoche genannt. Sie sind, was man die Passionszeit nennt)
- Ostern
- Auffahrt (40 Tage nach Ostern, immer an einem Donnerstag)
- Pfingsten (siebenter Sonntag nach Ostern)

Die Sonntage nach Trinitatis

Wenig im Bewusstsein und auch nicht als eigentliche Festzeit begangen wird in der reformierten Kirche der Zyklus, der mit dem Sonntag Trinitatis beginnt (Sonntag der heiligen Dreieinigkeit, eine Woche nach Pfingsten). Beachtung mit entsprechender Feierlichkeit finden in dieser Zeit:

- Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag am 3. Sonntag im September.
- Der Ewigkeits- beziehungsweise Totensonntag am Sonntag vor dem ersten Advent).

Die hohen Festtage

Als hohe Festtage gelten in der reformierten Kirche Weihnachten, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Auffahrt und Pfingsten. Der Betttag gilt ebenfalls als hoher Festtag.



Seniorenachmittag

100 Jahre MIGROS

Wer kennt sie nicht?

Auch wenn die Konkurrenz gross geworden ist, es gibt Schweizerinnen und Schweizer, die sind und bleiben «es Migros-Chind».

Am Seniorennachmittag gehen wir dem Phänomen «Migros» nach. Was waren die Grundsätze, das Geheimrezept von Gottlieb und Adele Duttweiler? Dass der Familie Duttweiler, solides Denken und Arbeiten sowie Fairness und Schutz der Mitarbeiter und Kunden immer wichtig waren?

Sie auch deshalb bewusst auf den Verkauf von Alkohol verzichteten und dieser Vorsatz erst nach ihrem Tod gebrochen wurde?

Wussten Sie, dass die Migros auf christlichen Werten aufgebaut ist? Oder dass die Migros schon ab 1965 Selbst-Tipp-Kassen hatte? Wir werden viel Spannendes über

die Migros und ihren Werdegang erfahren und bestimmt auch einiges, was wir bis dato noch nicht gewusst haben.

Die brillante Idee, die Lebensmittel vom Lastwagen und nicht in einem Lebensmittelgeschäft zu verkaufen, brachte ihm sicherlich ein gutes Stück Erfolg ein. Bestimmt werden auch bei Ihnen alte Erinnerungen wach, wenn Sie an den Migros-Bus denken oder an die Schokolade, die es für alle Genossenschaftsmitglieder bis zum heutigen Tag einmal im Jahr gibt.

Mit einem virtuellen Vortrag / Rundgang wird Frau Metzner vieles berichten und einen abwechslungsreichen Nachmittag bescheren.

Freitag, 6. Juni 2025, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Eva Sager, Sozialdiakonin, Dietikon

Ökumenischer Frauentreff

Franziska Dosenbach,

Pionierin im Schuhhandel

Das weitherum bekannte Schweizer Schuhhaus Dosenbach hat seine Wurzeln in Bremgarten. Es wurde im Jahre 1865 von Franziska Dosenbach gegründet.

Sie war für ihre Zeit eine aussergewöhnliche Frau mit unternehmerischem Geist und viel Interesse, Neues auszuprobieren, gleichzeitig war sie aber auch Ehefrau und Mutter von 13 Kindern.

Referent: Urs Schertenleib

Freitag, 13. Juni 2025, 9.00 bis 11.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Team Ökumenischer Frauentreff, Dietikon

Grosse Werke von Beethoven in der Kirche Dietikon

Für das Sommerkonzert begrüsst die Musikkommission erneut das Kammerorchester La Folia Zürich. Dieses Jahr freuen wir uns darauf, mit La Folia sein 30-jähriges Jubiläum feiern zu können.

Zum Jubiläum spielt das in Dietikon bekannte Kammerorchester unter Leitung von Azat Fishyan die 7. Sinfonie und das 4. Klavierkonzert von Beethoven mit Benjamin Engeli als Solisten.

Zudem erklingt ein Auftragswerk für Streichorchester der jungen Zürcher Komponistin Julia Germann.



La Folia Zürich sind begeisterte Streicherinnen und Streicher aller Altersstufen, vorwiegend Laien, die sich ernsthaft mit der Musik auseinandersetzen und auf hohem Niveau konzertieren. Grundsätzlich befassen sie sich mit allen Stilrichtungen, auch mit der Moderne. Jüngeren Berufsmusikern ermöglichen sie, mit Konzertstücken öffentlich aufzutreten.

www.lafolia-zuerich.ch

Kollekte

Samstag, 21. Juni 2025, 19.30 Uhr
Kirche Dietikon

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon



Suppe für Alle

Wiederum geniessen wir die Gemeinschaft bei einer wärmenden, währschaften Mahlzeit. Guten Appetit!

Beitrag CHF 6.00, inkl. Kaffee und Dessert

Mittwoch, 11. Juni 2025, 12.00 Uhr
Stuben, Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren



Pfarrgartenfest Viva Mexico

Diesmal wählen wir für unser Sommerfest im wunderschönen Pfarrgarten in Schlieren ein farbenfrohes Land voller ansteckender Lebensfreude: Mexiko!

Die Band «Mariachi Flores» unterhält uns mit traditioneller mexikanischer Livemusik, die dazu einlädt, das Tanzbein zu schwingen.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt – Speisen und Getränke sind ganz im Stil des Festmottos gehalten. Zudem gibt es für Kinder und Erwachsene ein buntes Angebot an Spielen und Aktivitäten.

¡Nos vemos! – Wir freuen uns auf euch!

Freitag, 20. Juni 2025, ab 17.00 Uhr
Pfarrgarten Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren



Fête de la Musique

Die Fête de la Musique ist ein Tag, an dem Musik aus den Konzertsälen und Kirchen auf die Strasse getragen wird.

Die erste Fête de la Musique wurde 1982 mit einem Strassenfest in Paris begangen. Seither gibt es diesen besonderen Tag – es ist immer der 21. Juni - in Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Polen, Slowenien, Tschechien, der Türkei, in Ungarn und in der Schweiz, seit acht Jahren auch in Schlieren.

Unter anderem gibt es auf dem dem Kirchplatz und in der Grosse Kirche an diesem Samstagnachmittag Auftritte einer

Schwyzerörgelgruppe, des Männerchors Schlieren, der Musikschule zusammen mit dem Stadtorchester und der Harmonie Schlieren.

Auch die Reformierte und die Katholische Kirche beteiligen sich mit einem Orgel- / Oboenkonzert um 14.00 Uhr in der Reformierten Kirche.

Es spielen Simon Nádasi von der Katholischen und Philipp Neukom von der Reformierten Kirche.

Samstag, 21. Juni 2025, 14.00 bis 21.00 Uhr
Grosse Kirche und Kirchplatz Schlieren

Philipp Neukom, Kirchenmusiker, Schlieren



Nachmittag für Junggebliebene

Der Vortrag von Barbara Schudel, der im Flyer der Diakonie Schlieren angekündigt war, fällt krankheitshalber aus.

Stattdessen gibt es ein musikalisches Überraschungsprogramm. Wir singen alte Volkslieder und Schlager mit Philipp Neukom und Markus Egli

Mittwoch, 25. Juni 2025, 14.30 Uhr
Saal, Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren



Appenzell, wir kommen

Das Erlebnis von Natur & Kultur
Wir fahren gemeinsam mit dem ÖV nach Urnäsch. Dort spazieren wir etwa eine Stunde zum »Hofstöbli« zum Mittagessen (fixes Menu). Anschliessend kehren wir zurück nach Urnäsch. Dort besuchen wir das Brauchtummuseum, wo wir jodeln lernen können und uns von den Appenzeller Traditionen begeistern lassen können.

Dieser Ausflug ist für Senioren geeignet, die noch gut zu Fuss sind und Treppen steigen können.

Kosten: CHF 20.00 pro Person
(Essen & Zugfahrt nicht inbegriffen)

Leitung: Andrea Sonnenschein

Freitag, 20. Juni 2025, 8.20 Uhr

Treffpunkt:

Bushaltestelle Zentrum Geroldswil

Anmeldung bis
Freitag, 13. Juni 2025 an
Andrea Sonnenschein
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen

Chinder- und Teensträff

Neues Angebot für Kinder und Jugendliche

In der Kirchgemeinde Weiningen ist es bunt und lebendig! In Unterengstringen, Weiningen und Geroldswil wird ein vielfältiges Programm für Kinder und Jugendliche angeboten. Spannende biblische Geschichten, abwechslungsreiche Spiele und viel gemeinsame Zeit stehen auf dem Programm.



Angebot Teensträff

Der Teensträff ist für Jugendliche von der 5. bis zur 8. Klasse.

Wann und wo finden die Treffen im Juli statt?

Teensträff Geroldswil
Mittwoch, 2. Juli 2025
14.00 bis 16.00 Uhr
Kirchzentrum Geroldswil



Angebot Chinderträff

Der Chinderträff richtet sich an Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse.

Wann und wo finden die Treffen im Juni statt?

Chinderträff Unterengstringen
Mittwoch, 11. Juni 2025
14.00 bis 15.00 Uhr
Alte Schulstrasse 9, Unterengstringen

Chinderträff Weiningen
Mittwoch, 18. Juni 2025
14.00 bis 15.00 Uhr
Chinderträff Weiningen

Chinderträff Geroldswil
Mittwoch, 18. Juni 2025
16.00 bis 17.00 Uhr
Kirchzentrum Geroldswil

Weitere Informationen sind im Sekretariat oder direkt bei Irina Dedecius irina.dedecius@kirche-weiningen.ch erhältlich.

Irina Dedecius, Sozialdiakonin, Weiningen



Bericht aus der Pfarrwahlkommission

Kurz nach Abgabe meines letzten Berichts im Carillon durften wir erfreulicherweise zwei vielversprechende Bewerbungen entgegennehmen. Leider hat sich eine Kandidatin bald darauf wieder zurückgezogen – sie erhielt die Möglichkeit, ein spannendes Projekt in ihrer bisherigen Gemeinde zu realisieren.

Mit dem zweiten Bewerber haben wir intensive und wertschätzende Gespräche geführt. Umso bedauerlicher war es, als er und seine Familie sich kurz vor einer möglichen Entscheidung doch gegen einen Standortwechsel entschieden

haben. Wir waren sehr überzeugt von ihm, und hätten ihn gerne in unserer Gemeinde willkommen geheissen.

Nun stehen wir wieder am Anfang. Kurz vor Ostern haben wir das Stelleninserat erneut veröffentlicht. Jetzt schauen wir gespannt und mit Zuversicht nach vorne – wer wird sich diesmal melden?

Wir sind davon überzeugt, die passende Pfarrperson für unsere Gemeinde zu finden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns auf diesem Weg mit ihren Gebeten und Gedanken begleiten.

Walter Benz, Präsident Pfarrwahlkommission

«Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.»
2. Korinther 13, 13

Kasualien im April

Taufen

Ria Lin Hauser, Weiningen
Sora Malea Hauser, Weiningen

Eheschliessungen

Keine

Bestattungen

Verena Tobler geb. Siegenthaler (1939), Dietikon
Heinz Moroge (1945), Dietikon
Jacqueline Lachnicht (1967), Dietikon
Heidi Meyer geb. Bruder (1935), Dietikon
Willy Heimann (1929), Dietikon
Renate Nagel (1944), Dietikon
Ernst Brauchli (1946), Geroldswil
Peter Martin Zingg (1969), Oetwil
Rafael Baumann (1937), Schlieren
Verena Appert geb. Hess (1943), Schlieren
Fritz Gustav Schweizer (1949), Unterengstringen

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.



Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Sonntag, 01. Juni 2025, Kirche Dietikon
Pfarrerin Melanie Randegger

Sonntag, 06. Juli 2025, Kirche Dietikon
Pfarrerin Melanie Randegger



Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.



Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 22. Juni 2025, Kirche Weiningen
Pfarrer Vincent Chaignat

Sonntag, 29. Juni 2025, Kirche Geroldswil
Pfarrer Vincent Chaignat

Sonntag, 06. Juli 2025, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Gleichnisse aus der Bibel

In den nächsten 12 Ausgaben möchten wir einen tieferen Einblick in einige Gleichnisse gewähren. Wir möchten hier einige Hauptaspekte nennen, warum die Gleichnisse eine sehr grosse Bedeutung für unser Leben haben. Die Gleichnisse bieten auch eine gute Unterstützung auf unserem Glaubensweg.

Die Gleichnisse (im Griechischen «parabolé») sind bildhafte Erzählungen, die vor allem im Neuen Testament – insbesondere in den Evangelien – häufig im Zusammenhang mit den Lehren Jesu stehen. Gleichnisse dienen im biblischen Kontext vor allem dazu, komplexe geistliche Wahrheiten, ethische Grundsätze oder theologisches Wissen in eine anschauliche Alltagsgeschichte zu kleiden. Dadurch waren sie für das damalige Publikum leichter fassbar – und ihre Botschaften bleiben bis heute von grosser Bedeutung.

Im Folgenden ein Überblick über die Hauptaspekte und die Bedeutung der biblischen Gleichnisse:

Anschauliche Darstellung des Reiches Gottes

Viele Gleichnisse Jesu legen dar, wie Gottes Reich (oder «Reich der Himmel») verstanden werden kann. Dabei verwendet Jesus Beispiele aus dem agrarischen Alltagsleben (z. B. Ackerbau, Weinbau, Fischfang), sodass seine Hörer unmittelbar einen Bezug zu ihrem Leben herstellen konnten.

Das Reich Gottes wird häufig beschrieben als etwas, das klein beginnt (z. B. Senfkorn), unscheinbar sein kann und doch grosse Wirkung entfaltet.

Appell an Herz und Verstand

Gleichnisse haben nicht nur die Funktion zu informieren oder zu belehren, sondern sie sprechen häufig das Gewissen und die Gefühle der Menschen an.

Gleichnisse wie das vom «Verlorenen Sohn» zeigen Gottes Liebe, Gnade und Vergebungsbereitschaft in einer erzählerischen Form auf.

Offenbarung und Verborgtheit zugleich

Jesus selbst weist in den Evangelien darauf hin, dass Gleichnisse einerseits den «Geheimnissen des Reiches Gottes» Ausdruck geben und sie denen vermitteln, die «Ohren haben zu hören».



Jesus, der sowohl als Mensch als auch als Gott galt, Gemälde von Carl Heinrich Bloch

Andererseits bleibt die volle Bedeutung mancher Gleichnisse Verschlussenen oder Desinteressierten verborgen – sie «sehen, aber erkennen nicht».

Der Grund ist, dass die wahre Botschaft hinter den Bildern erst durch Offenheit, Glauben und Reflexion verstanden wird.

Aktuelle Bedeutung

Auch heute sind die Gleichnisse ein Schlüssel zum Verständnis der christlichen Ethik und Theologie.

Sie regen dazu an, das eigene Leben und den eigenen Glauben zu hinterfragen: Wo stehe ich selbst, wenn ich mich in die handelnden Personen hineinversetze?

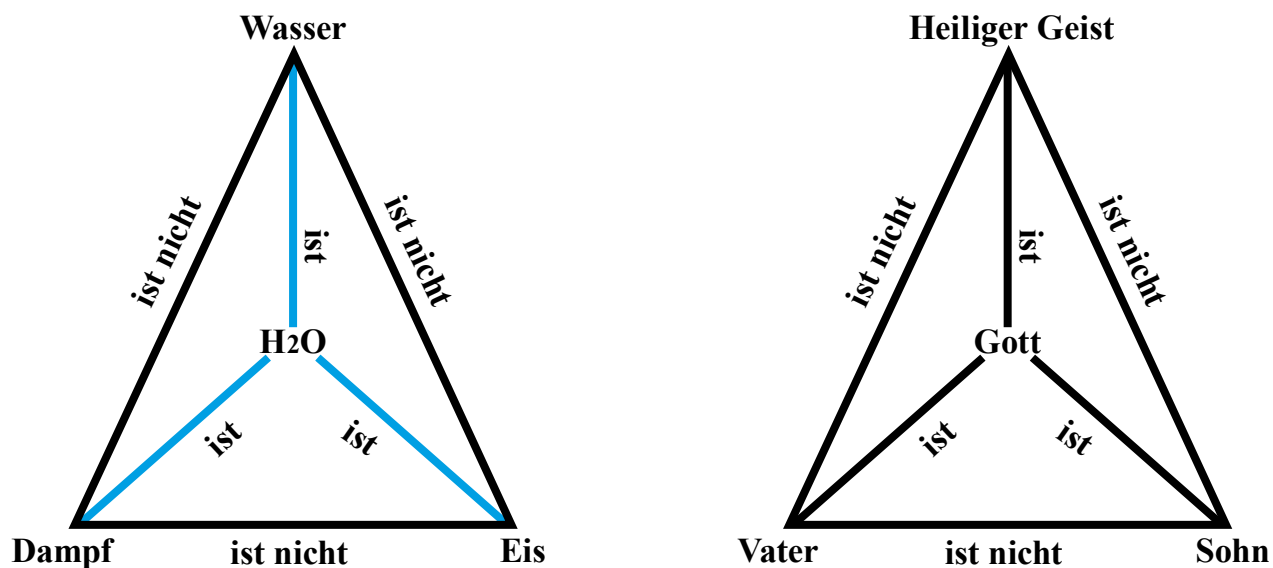
Die bildhafte Sprache bleibt zeitlos und verständlich, da grundlegende menschliche Erfahrungen (z. B. Vergebung, Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit) ungebrochen relevant sind.

Fazit

Die biblischen Gleichnisse sind mehr als nur «schöne Geschichten». Sie vermitteln zentrale Glaubensinhalte in einer leicht zugänglichen, aber dennoch tiefgründigen Form. Wer sich ernsthaft mit ihnen beschäftigt, stösst auf Grundfragen des menschlichen Lebens und Glaubens – und sieht, wie Jesu Botschaft von Gottes Liebe, Gerechtigkeit und Vergebung im konkreten Alltag Gestalt annehmen kann.

Seien Sie gespannt, welche Gleichnisse in den nächsten zwölf Ausgaben hier zu entdecken sind, und ob Sie das eine oder andere Gleichnis und dessen Bedeutung Sie auf Ihrem Glaubensweg schon erlebt haben.

Peter Bamert, Jugendbeauftragter



Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist

Dieses Mal etwas für theologisch und kirchengeschichtlich Interessierte.

Am Sonntag, 8. Juni 2025, feiert die Christenheit das Pfingstfest – die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die versammelten Jünger in Jerusalem und quasi die Geburtsstunde der christlichen Gemeinde. «Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder.» So nachzulesen in Apostelgeschichte, Kapitel 2. Dazu gibt es unzählige Künstler, die dieses Ereignis festgehalten haben – so auch El Greco. Eine schöne Beschreibung, wie sich der Heilige Geist an jenem Pfingstsonntag in die Welt ausbreitet. Am Sonntag nach Pfingsten feiert die Kirche den Sonntag «Trinitatis» (Die Dreieinigkeit – Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist). Nun gibt es viele Bücher über Gott, Jesus und den Heiligen Geist – meistens werden sie einzeln abgehandelt. Viel schwieriger wird es, wenn wir nach der Beziehung dieser drei «Größen» zueinander fragen. Gar nicht so einfach. Vom 1. bis zum 3. Jahrhundert war die Theologie diesbezüglich äusserst diffus und unklar. Die Christen brauchten eine Lösung. So wurde am Konzil in Nicäa (325) zunächst das Verhältnis von Gott zu Jesus geklärt. Sind Gott und Jesus wesensähnlich (ὁμοιούσιος) und Jesus damit Gott untergeordnet oder sind sie wesensgleich (ὁμοῦσιος) und Jesus damit auf gleicher Stufe wie Gott? Das Konzil entschied sich

für das Zweite. Sie sind wesensgleich, d.h. keine Unterordnung von Jesus gegenüber Gott. Aber hoppla! Was tun mit dem Heiligen Geist? Geklärt wurde das am Konzil von Konstantinopel (381). Ist der Geist Gottes eine Person der göttlichen Trinität, eine unpersönliche Kraft Gottes, eine andere Bezeichnung für Jesus Christus oder ein Geschöpf? An diesem Konzil wurde die wahre Gottheit des Heiligen Geistes anerkannt. Daraus ergab sich schlussendlich: Die Trinität äussert sich in 3 Hypostasen (ὑπόστασις). Das sind die drei göttlichen Personen (Vater, Sohn und Heiliger Geist) mit ihren je eigenen Besonderheiten und Erscheinungsbildern. Aber sie sind ein Wesen (eine οὐσία). Also ein Wesen – drei Hypostasen. Im Bild oben links ist es sehr schön dargestellt. Dampf ist nicht Eis, Eis ist nicht Wasser, Wasser ist nicht Dampf. Alle drei haben ihr je eigenes, «persönliches» Erscheinungsbild und ihre je eigene Funktion, sie sind aber alle Wasser (H₂O). Gleich verhält es sich mit der Trinität. Dabei hat sich die Taube als Erscheinungsbild und Symbol für den Heiligen Geist in der Christenheit allgemein durchgesetzt. Alles klar?

So, nun wünsche ich Ihnen ein frohes, trinitarisches Pfingstfest.

Pfarrer Vincent Chaignat, Weiningen



Ausgießung des Heiligen Geistes von El Greco, 1541 – 1614. griechischer Maler. Das Bild befindet sich heute im Museo Nacional del Prado in Madrid

Das Wissen, dass andere für mich beten, hilft mir im Alltag.

Wer im Glauben wachsen und sich mit Gleichgesinnten austauschen möchte, findet im Hauskreis einen wertvollen Raum. Franziska Gröbli besucht seit 20 Jahren einen solchen Kreis der Reformierten Kirche Weiningen. Im Gespräch erzählt sie, wie sie dazu gefunden hat, was die Treffen ausmacht und warum ihr diese Gemeinschaft so wichtig ist.



Carillon: Wie bist du zu einem Hauskreis gekommen?

Franziska Gröbli: Ich besuchte regelmässig Gottesdienste in Geroldswil sowie Gemeindeferienwochen. Durch den engen Kontakt zu Pfarrerin Marianne Botschen bin ich in einen Hauskreis gekommen.

Wie oft trefft ihr euch und was macht ihr an einem Hauskreis-Treffen?

Aktuell trifft sich unser Hauskreis alle zwei Wochen am Dienstagabend im Kirchenzentrum in Geroldswil. Unsere Abende beginnen wir mit gemeinsamem Singen und Gebet. Anschliessend widmen wir uns einem Bibeltext. Das Hauskreismagazin liefert uns wertvolle Hintergrundinformationen und anregende Fragen, die uns zu intensiven Gesprächen verhelfen. Den Abschluss bildet jeweils ein gemütliches Beisammensein bei Kuchen. Wir sprechen offen über unser Leben und tauschen uns aus.

Warum nimmst du am Hauskreis teil und welchen Nutzen hast du davon?

Für mich sind die Hauskreise eine wertvolle Ergänzung zum Gottesdienst, wo man vor allem zuhört. Im Hauskreis habe ich die

Möglichkeit, mich über die Bibel und den Glauben auszutauschen und darin zu wachsen. Die langjährigen Beziehungen zu den anderen Teilnehmenden sind tief und es entstehen enge Freundschaften. Wir sind miteinander unterwegs, beten füreinander, ermutigen uns gegenseitig und tragen einander durch gute und schwere Zeiten.

Würdest du anderen empfehlen, einen Hauskreis zu besuchen?

Unbedingt. Wir freuen uns jederzeit über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ein Hauskreis bietet eine wunderbare Chance, egal in welcher Glaubenssituation man sich gerade befindet. Wer uns erst einmal kennenlernen möchte, ist herzlich eingeladen, unverbindlich reinzuschneppern.

Daniela Siebertz, Kirchenpflege Weiningen

Zur Person

Franziska Gröbli, Jahrgang 1967, war acht Jahre Mitglied der Kirchenpflege Weiningen. Heute singt sie regelmässig im Rejoice- und Gospel-Chor. In ihrer Freizeit ist sie in der Natur unterwegs – auch Lesen und Stricken zählen zu ihren Leidenschaften. Franziska arbeitet auf dem Steueramt der Gemeinde Weiningen. Sie lebt mit ihrem Mann in Oetwil an der Limmat und ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern.